



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'471
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 229.005
Abo-Nr.: 1008361
Seite: 2
Fläche: 74'319 mm²

«Aggressive Anlagestrategie wäre dumm»

Die Pensionskasse des Gemeindeverbands der medizinisch-sozialen Dienste des Saanebezirks (ACSMS) hat mit riskanten Anlagen 45 Millionen Franken verloren. **Stephan Wyss** von der **Swisscanto** Vorsorge AG äussert sich zu den Ansprüchen, welche an Stiftungsräte gestellt werden.



Die Angestellten des Pflegeheims des Saanebezirks sorgen sich um ihre Pensionskassengelder.

Bild Alain Wicht/a

NICOLE JEGERLEHNER

Welche Vorkenntnisse muss jemand mitbringen, um in einem Stiftungsrat einer Pensionskasse mitzuwirken?

Er braucht keine Vorkenntnisse. Es ist wie beim Bundesrat: Alle sind wählbar. Eine Anforderung ist die Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit; dies ist so im Gesetz vorgesehen.

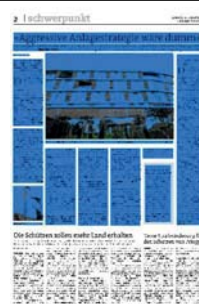
Was heisst das?

Der Stiftungsrat kann mit

einem Strafregisterauszug und einem Betreuungsauszug mehr über einen Kandidaten herausfinden; wobei im Strafregisterauszug nichts über laufende Verfahren steht. Zudem kann ein Stiftungsrat eine Selbstdeklaration verlangen, worin jemand zusätzlich bestätigt, dass gegen ihn keine Verfahren laufen. Letztlich wird also eine Bestätigung verlangt, dass man nicht betrügt.

Und was muss ein Stiftungsratsmitglied einer Pensionskasse wissen?

Das ist wie bei einem Verwaltungsrat eines Unternehmens: Ein Stiftungsrat ist auch ohne Fachkenntnisse wählbar. Fachkenntnis ist auch nicht alles, die kann man an Berater delegieren. Es ist wichtiger, dass jemand im richtigen Moment Fragen stellt, als dass jemand viel Fachwissen hat. Das ist eine Charaktereigenschaft: Merke ich, wenn ich selber



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'471
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 229.005
Abo-Nr.: 1008361
Seite: 2
Fläche: 74'319 mm²

nicht weiterkomme und Informationen einholen muss? Das hat auch mit der Gruppendynamik im Stiftungsrat zu tun: Holt das Gremium Hilfe von Experten oder versucht es, selber weiterzuwursteln? Wichtig wäre es, Hilfe einzuholen. Denn der Stiftungsrat einer Pensionskasse verwaltet zig Millionen Franken an fremdem Geld.

Bei der Pensionskasse des Gemeindeverbands der medizinisch-sozialen Dienste des Saanebezirks (ACSMS) hat der Stiftungsrat Gelder einem einzigen Anlageberater anvertraut – und nun ist das ganze Geld weg. Experten sind offenbar auch keine Gewähr für das gute Gelingen.

Ein Stiftungsrat muss überprüfen, wen er als Experten hinzuzieht. Wo hat dieser bisher gearbeitet? Welche Gelder hat er verwaltet, mit welchem Erfolg? Wichtig ist eben auch, dass man sich bei der Auswahl von Vermögensverwaltern beraten lässt.

Wie können Stiftungsräte für die Anlagepolitik ihrer Pensionskasse rechtlich belangt werden?

Ein Stiftungsrat haftet mit seinem Privatvermögen für fahrlässig zugefügten Schaden. Da kann man sich fragen, wer noch Stiftungsrat werden will; man verdient ja oft nichts. So ein Amt ist jedoch auch interessant; man lernt viel, auch für die eigene Vorsorge. Stiftungsräte sind gesetzlich verpflichtet, sich aus- und weiterzubilden. Dazu gibt es jede Menge Kurse.

Was kann ein Stiftungsratsmitglied machen, das nicht

mit der Mehrheit einverstanden ist? Haftet es auch, sollte der getroffene Entscheid der Kasse Schaden zufügen?

Grundsätzlich gilt die Solidarhaftung. Ein Ratsmitglied sollte im Protokoll vermerken lassen, wenn es mit einem Entscheid nicht einverstanden ist; das könnte bei einzelnen Entscheiden dazu führen, dass es nicht mithaftet. Sicher ist das aber nicht. Falls ein wesentlicher Entscheid nicht mitgetragen werden kann, ist letztlich ein Rücktritt zu überlegen.

Oftmals werden Politikerinnen und Politiker von Amtes wegen in einen Stiftungsrat entsandt; sind da die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen für das Amt gegeben?

Es ist dann problematisch, wenn jemand von Amtes wegen in einem Gebiet eingesetzt wird, das er von seinem Lebensweg her nicht kennt. Aber auch hier sind viel mehr die persönlichen Eigenschaften entscheidend, nicht das Fachwissen.

Ist eine aggressive Anlagestrategie als Lösung zu empfehlen, wenn eine Pensionskasse in Geldnöten ist?

Nein, das wäre sogar dumm; das ist, als ob man Roulette spielen würde. Ist eine Pensionskasse in Schwierigkeiten, muss der Stiftungsrat die Beiträge erhöhen und/oder die künftigen Vorsorgeverpflichtungen reduzieren, das heisst die Leistungen senken. Denn er kann nur die Verpflichtungsseite der Bilanz direkt beeinflussen; der Kapitalmarkt, also die Aktivseite, ist gegeben. Dort kann ein Stiftungsrat wenig ändern.

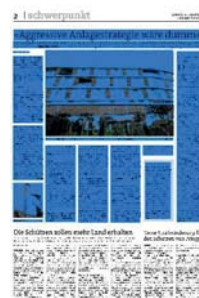


Stephan Wys.

Bild zvg

Hintergrund Das Debakel bei der Pensionskasse ACSMS

Die Pensionskasse der medizinisch-sozialen Dienste des Saanebezirks (ACSMS) geriet 2008 mit der Krise am Kapitalmarkt in finanzielle Schwierigkeiten. Der Stiftungsrat vertraute 45 Millionen Franken – etwa drei Viertel des Vermögens – einem einzigen Anlageberater an. Dieses Geld ist heute weg. Gegen den Berater und die Mitglieder der Anlagekommission des Stiftungsrats laufen Strafuntersuchungen. Darunter ist auch Albert Lambelet, langjähriger Stiftungsratspräsident und CVP-Grossrat. *njb*



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'471
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 229.005
Abo-Nr.: 1008361
Seite: 2
Fläche: 74'319 mm²

Stiftungsräte: «Kein dekoratives Ämtli»

Die Grossratsmitglieder Raoul Girard (SP, Bulle), Christa Mutter (Grüne, Freiburg) und Emanuel Waeber (SVP, Heitenried) sind sich einig: Das Amt eines Stiftungsrats in einer Vorsorgeeinrichtung bedeutet Verantwortung. Sie alle sitzen in einem Stiftungsrat. Raoul Girard ist als Gemeinderatsmitglied von Bulle Vorstandsmitglied der Pensionskasse der Stadt Bulle und präsidiert die Anlagekommission. «Ich bin über alles informiert und verfolge die Geschäfte regelmässig»,

sagt er. Der Stiftungsrat mandatiert auch Experten für die Vermögensanlage. «Das sind alles Leute, die bekannt und anerkannt sind.»

Emanuel Waeber ist im Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte. «Das ist ein anspruchsvolles Amt», sagt er. «Wir verwalten 4,2 Milliarden Franken.» Es sei wichtig, dass sich die Stiftungsräte ausbilden und weiterbilden liessen, wie es das Gesetz vorsehe. «Wenn man sich seriös einarbeitet, kann man solche Ämter übernehmen», sagt Waeber. «Wir haben ja auch Experten, die uns bei der Vermögensanlage beraten.» Auch hier liege die Verantwortung beim Stiftungsrat: So

müsse dieser die Experten gewissenhaft auswählen und später zwischen Anlagevarianten, die ein Experte vorschläge, auswählen.

Christa Mutter ist seit 2003 im Stiftungsrat von Freelance, der Pensionskasse der freien Journalisten. «Wir Stiftungsräte tragen persönlich die Verantwortung für das Vermögen der Versicherten.» Im Stiftungsrat müsse man immer wieder im Detail neu diskutieren, wie das Geld angelegt werden solle. «Wir wollen eine gewisse Rendite, aber auch Sicherheit.» Die Aufgabe sei sehr komplex. «Stiftungsrat ist man im Nebenamt», sagt Mutter. «Aber es ist kein dekoratives Ämtli in irgendeinem Verein.» *njb*